

Kennzahlen Kanton Basel-Stadt

Beilage 1

in Mio. Franken	2022	2023	2024	Abweichung
	Rechnung	Budget	Budget	B24/B23
Erfolgsrechnung				
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-3'051.3	-3'202.7	-3'286.3	-2.6%
Nicht zweckgebundenes Betriebsergebnis	3'362.1	3'210.8	3'320.9	3.4%
Abschreibungen	-331.7	-230.4	-230.7	-0.1%
Betriebsergebnis	-20.8	-222.3	-196.1	11.8%
Finanzaufwand	-233.6	-99.7	-119.6	-19.9%
Finanzertrag	471.7	360.5	367.9	2.1%
Finanzergebnis	238.2	260.8	248.3	-4.8%
Gesamtergebnis	217.3	38.5	52.2	35.6%
Investitionsrechnung				
Investitionsausgaben	-446.8	-440.9	-452.9	-2.7%
Investitionseinnahmen	29.8	21.2	26.2	23.6%
Saldo Investitionsrechnung	-416.9	-419.7	-426.7	-1.7%
Kennzahlen				
Finanzierungssaldo	142.0	-137.9	-130.7	5.2%
Selbstfinanzierungsgrad	134.0%	67.1%	69.4%	2.2 PP
Nettoschulden	201.3	63.4	-67.3	<-100.0%
Nettoschuldenquote in Promille nominales BIP Schweiz	-0.3‰	-0.1‰	0.1‰	0.2 PP
Volkswirtschaftliche Referenzgrössen				
Wachstum reales Bruttoinlandsprodukt Basel-Stadt	1.8%	2.8%	2.2%	
Teuerung	2.9%	2.9%	2.8%	
Zinssätze langfristig	1.6%	0.9%	1.3%	
Arbeitslosenquote Basel-Stadt	3.0%	-	-	
Bevölkerungswachstum Basel-Stadt	1.0%	0.4%	0.4%	

Bemerkungen

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget des Vorjahres erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterscheidet das Betriebsergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis und Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** verschlechtert sich gegenüber dem Budget des Vorjahres um 83.6 Mio. Franken. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

Entlastungen

- In der allgemeinen Sozialhilfe reduziert sich der Aufwand aufgrund des Rückgangs der Zahlfälle (11.2 Mio. Fr.). In der Migration führt ein tieferer Personenbestand zu tieferen Personal- sowie Sach- und Betriebskosten (27.9 Mio. Fr.) und zu einem tieferen

Transferaufwand (31.8 Mio. Fr.). Der tiefere Personenbestand führt jedoch auch zu einer tieferen Bundespauschale (-39.5 Mio. Fr.). Insgesamt sinken die Aufwendungen für die Sozialhilfe um 31.0 Mio. Franken.

- Die für die Pandemiebekämpfung befristet budgetierten Mittel für Impfen (4.4 Mio. Fr.), Mehr- und Zusatzkosten Spitäler (4.0 Mio. Fr.), Testen (3.5 Mio. Fr.), Pandemiebekämpfung (2.3 Mio. Fr.) und Abdeckung Auslastungsspitzen Spitäler (1.7 Mio. Fr.) laufen Ende 2023 aus. Im Budget 2024 sind keine Ausgaben mehr für Covid-19 eingestellt. Gesamthaft entfallen damit ab 2024 netto 15.9 Mio. Franken Mittel für die Pandemiebekämpfung.
- Die Entwicklung der Ergänzungsleistungen in Pflegeheimen wurde im Jahr 2022 zu hoch geschätzt. Im Vergleich zum Budget 2023 wird deshalb für das Jahr 2024 ein Rückgang von 2.5 Mio. Franken erwartet.
- Im Jahr 2016 finanzierte der Kanton dem bei der PKBS geführten Vorsorgewerk des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel (UZB) eine Wertschwankungsreserve in Höhe von 6.8 Mio. Franken. Infolge des hohen Deckungsgrades des Anschlusses wird das UZB im Jahr 2024 voraussichtlich eine weitere Rückzahlung der Wertschwankungsreserve in Höhe von 2.4 Mio. Franken vornehmen.
- Eine Verzögerung des Projekts «Einbau von Schallschutzfenstern an lärmbelasteten Strassen» führt zu einer Entlastung von 2.4 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahresbudget.
- Die Erholung der Logiernächte führt zu höheren Gasttaxen-Einnahmen in Höhe von 1.7 Mio. Franken.
- Aufgrund der geplanten Projekte kann das Budget des Standortförderungsfonds im Vergleich zum Vorjahr um rund 1.3 Mio. Franken gesenkt werden.

Belastungen

- Die für das Jahr 2024 relevante Jahresteuern wird auf 2.8% geschätzt. Für den Teuerungsausgleich auf Löhnen und auf bestimmten Staatsbeiträgen wurde deshalb ein Betrag von 44.8 Mio. Franken im Budget 2024 eingestellt.
- Das Globalbudget öffentlicher Verkehr steigt um 21 Millionen Franken, was insbesondere auf die Energiepreisentwicklung (8.5 Mio. Fr.), höhere Abschreibungen und Zinsen (3.3 Mio. Fr.), die Umstellung auf Elektrobusse (3.2 Mio. Fr.), den Teuerungsausgleich 2023 (2.0 Mio. Fr.), die Umsetzung des Gegenvorschlags zur kantonalen Volksinitiative «Gratis ÖV für Kinder und Jugendliche» (1.4 Mio. Fr.) und den Baustellenersatzverkehr (1.3 Mio. Fr.) zurückzuführen ist.
- Die Kantonsbeiträge an die Spitäler für die stationären Behandlungen wurden aufgrund des Erfahrungswertes des Jahres 2022 im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 12.0 Mio. Franken höher budgetiert.
- Für den Gegenvorschlag «Kinderbetreuung für alle» wurden eine erste Tranche von 7.3 Mio. Franken ins Budget aufgenommen (netto).
- Der Globalbeitrag an die Universität fällt 4.9 Mio. Franken höher aus. Seit der Teilrevision des Universitätsvertrages wird für die Ermittlung des Beitrages der beiden Trägerkantone die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mitberücksichtigt.
- Die IT-Kosten steigen um 4.1 Mio. Franken. Für das Projekt Connect365 fallen höhere, nicht aktivierbare Projektkosten sowie zusätzliche Lizenzkosten an (2.2 Mio. Fr.). Mehraufwendungen ergeben sich zudem für die neuen Stellen für die Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben, für den Service IAM und für die Berufsbildung Informatik (1.9 Mio. Fr.).

- In der Jugendhilfe orientiert sich das Budget 2024 am Rechnungsabschluss 2022 (2.0 Mio. Fr.). Zusätzlich erhöhen sich die Ausgaben aufgrund der demographischen Entwicklung und der Teuerung (1.9 Mio. Fr.).
- Insbesondere aufgrund einer höheren Anzahl an Schülerinnen und Schüler wird das Budget der Volks-, Mittel-, und berufsbegleitenden Schulen um insgesamt 3.4 Mio. Franken erhöht.
- Die Mehrkosten bei der Behindertenhilfe von 3.3 Mio. Franken sind v.a. auf die Teuerung sowie die bikantonale Bedarfsplanung zurückzuführen. In dieser wird ein steigender Bedarf erwartet.
- Der Aufwand für das Angebot für Kinder und Jugendliche mit verstärkten Massnahmen steigt wegen der Teuerung, der Einführung des Mindestlohngesetzes, der Einführung von Tagesstrukturen an einem zusätzlichen Standort und der Verschiebung von integrativen zu separativen Angeboten, die durchschnittlich pro Platz mehr kosten, um insgesamt 3.0 Mio. Franken an.
- Die Abgeltung an die Handelsschule KV Basel steigt wegen der schweizweiten KV-Reform und einer Mietpreissteigerung infolge der Totalsanierung um 2.9 Mio. Franken an.
- Mittels einer externen Analyse wurde die Situation im Kindes- und Erwachsenenschutz untersucht. Die Studie kam zum Schluss, dass ein Ressourcenbedarf bei der KESB, beim ABES und beim KJD besteht. Die Mehrkosten belaufen sich auf rund 2.7 Mio. Franken.
- Für den Gegenvorschlag zur «Förderklassen-Initiative» ist eine erste Tranche von 2.5 Mio. Franken bereits im 2024 eingestellt.
- Im Vergleich zum Vorjahr wird bei den Ergänzungsleistungen zur IV mit höheren durchschnittlichen Kosten pro Bezüger gerechnet (2.1 Mio. Fr.), während die Ergänzungsleistungen zur AHV stabil bleiben.
- Für die Neuorganisation des Justizvollzugs wurden 2.0 Mio. Franken ins Budget 2024 aufgenommen.
- Zusätzliche Stellen bei der Staatsanwaltschaft führen zu einem Personalmehraufwand von 1.8 Mio. Franken im Vergleich zum Vorjahr. Damit ausreichend Kapazitäten zur Fallbearbeitung und für den Abbau der Pendenzenlast bei der Kriminalpolizei und der Wirtschaftsabteilung vorhanden sind, wurden die Personalressourcen der Staatsanwaltschaft im Rahmen der Budgets 2020, 2021 und 2023 bereits erhöht. Damit die Pendenzen weiter abnehmen und nachhaltig auf einem tiefen Stand verbleiben, wird im Budget 2024 ein weiterer Aufbau vorgenommen.
- Durch die vom Regierungsrat beschlossene Zweckerweiterung des Pendlerfonds (Anpassung Mobilitätsfondsverordnung) können mehr Projekte gefördert werden (1.8 Mio. Fr.).
- Für zusätzliche Schulleitungsressourcen fallen im Vergleich zum Vorjahr Personalkosten von 1.5 Mio. Franken an.
- Insbesondere die demographische Entwicklung führt zu höheren Beiträgen von 1.4 Mio. Franken an Personen in Pflegeheimen (Restfinanzierung).
- Für das vorgezogene Budgetpostulat «offene Kinder- und Jugendarbeit» wurden 1.1 Mio. Franken im Budget eingestellt. Unter anderem soll die Mitfinanzierung von Angeboten erhöht, die mobilen Angebote ausgebaut, neue Kinderangebote geschaffen und die offenen Angebote für Jugendliche am Abend und am Wochenende ausgebaut werden.
- Der Grosse Rat hat dem Bericht des Regierungsrats «Kantonale Volksinitiative Aktive Balker Jugendkultur stärken: Trinkgeldinitiative» zugestimmt. Der Ausbau von insgesamt rund 3.1 Mio. Franken erfolgt in drei Schritten. Nachdem in den Budgets 2022 und 2023 insgesamt 2.1 Mio. Franken eingestellt wurden, ist nun das Budget 2024 um die letzte Tranche von 1.1 Mio. Franken erhöht worden.

- Aufgrund der vom Grossen Rat genehmigten Rahmenausgabenbewilligung Provenienzforschung ist im Budget 2024 der Betrag von 1.0 Mio. Franken eingestellt.
- Die Mittel für Sportgrossanlässe wurden vom Budget 2023 ins Budget 2024 verschoben (1.0 Mio. Fr.). An der Höhe der Rahmenausgabenbewilligung ändert sich nichts.
- Die Einnahmen aus Schulabkommen werden aufgrund von weniger ausserkantonalen Schüler und Schülerinnen um 1.0 Mio. Franken tiefer budgetiert.
- Der Grosse Rat hat am 11. Januar 2023 eine Rahmenausgabenbewilligung von 12.9 Mio. Franken für die Durchführung der Frauen-Fussball-Europameisterschaft 2025 gesprochen. Für Vorbereitungsarbeiten fallen im Jahr 2024 Aufwendungen in Höhe von rund 1.0 Mio. Franken an.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber dem Vorjahresbudget um 110.1 Mio. Franken. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

Entlastungen:

- Im Rechnungsjahr 2022 lagen die Steuereinnahmen deutlich über dem Budget. Ein Teil der Mehreinnahmen ist nachhaltig. Im Budget 2024 sind die Steuereinnahmen entsprechend um 80 Mio. Franken höher eingestellt. Davon entfallen 40 Mio. Franken auf die Einkommenssteuer, 30 Mio. Franken auf die Kapitalsteuer und 10 Mio. Franken beim Anteil an der direkten Bundessteuer.
- Aufgrund der Teuerungs-, Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung werden die Einkommens- und Vermögenssteuern um 73.9 Mio. Franken höher budgetiert als im Vorjahr.
- Infolge der OECD-Mindeststeuer haben Unternehmen einen Anreiz, einmalig stille Reserven aufzulösen und zum noch geltenden, tieferen Steuersatz zu versteuern. Ob und in welchem Ausmass dies geschehen wird, ist sehr ungewiss. Im Budget 2024 sind als grobe Schätzung einmalige Mehrerträge in Höhe von 50 Millionen Franken berücksichtigt.
- Die Gewinnsteuern werden aufgrund der Teuerungs- und Wirtschaftsentwicklung um 20.5 Mio. Franken höher budgetiert.
- Aufgrund der Teuerungs-, Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung wird der Anteil an der direkten Bundessteuer um 13.3 Mio. Franken höher budgetiert als im Vorjahr.
- Die Debitorenverluste der Steuerverwaltung wurden an den Rechnungswert 2022 angepasst (6.0 Mio. Fr.).

Belastungen:

- Am 12. März 2023 hat die Stimmbevölkerung Basel-Stadt dem Steuerpaket zugestimmt. Dieses wird auf das Steuerjahr 2023 wirksam und wirkt sich erstmals auf das Budget 2024 aus. Mit dem Steuerpaket werden die Steuerzahlenden in Basel-Stadt um jährlich 112 Millionen Franken entlastet. Darin enthalten ist auch der letzte Teilschritt der Steuerreform SV17 mit einer Entlastung von 24 Millionen Franken.
- Der Kanton Basel-Stadt muss voraussichtlich im Jahr 2024 einen höheren Beitrag an den NFA leisten als im Jahr 2023 (15.7 Mio. Fr.). Der Ressourcenindex des Kantons Basel-Stadt hat von 153.1 auf 155.9 zugenommen und liegt damit so hoch wie noch nie in den letzten zehn Jahren. Zudem haben die Disparitäten zwischen ressourcenstarken und –schwachen Kantonen zugenommen, was ebenfalls zu höheren Zahlungen führt. Im Vorjahr konnten Rückstellungen für den NFA in Höhe von 9.1 Mio. Franken aufgelöst werden, die aufgrund wesentlicher ausserordentlicher Ereignissen mit Auswirkungen auf das

Ressourcenpotenzial gebildet wurden. Das Budget 2024 fällt somit im Vergleich zum Vorjahr um diesen Betrag schlechter aus.

- Die übrigen direkten Steuern werden im Vergleich zum Vorjahr um 7.0 Mio. Franken tiefer budgetiert. Dies ist insbesondere auf die Revision der Grundsteuer zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** werden im Vergleich zum Vorjahr unverändert budgetiert.

Das **Finanzergebnis** fällt im Vergleich zum letztjährigen Budget um 12.5 Mio. Franken schlechter aus.

Entlastungen

- Die um 11.4 Mio. Franken höheren Liegenschaftserträge Finanzvermögen sind insbesondere auf den Kauf der Gartenstrasse 9 sowie neue und gestaffelte Baurechtsverträge zurückzuführen.
- Die Gewinnablieferung der Basler Kantonalbank wird an die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2022 angepasst (7.0 Mio. Fr.).
- Aufgrund der Zinsentwicklung wird bei den vergebenen Darlehen mit variablen Zinsen sowie bei den Bankkonten der Ertrag um rund 4.7 Mio. Franken höher budgetiert.

Belastungen

- Die Aufwertungen der Anlagen des Finanzvermögens aufgrund der Neubewertungen werden um rund 17.6 Mio. Franken tiefer geschätzt als im Budget 2023, da die erwartete Zinsentwicklung ceteris paribus negative Effekte auf die Bewertungen haben wird.
- Es wird mit steigendem Zinsaufwand für die Schulden gerechnet (14.6 Mio. Fr.). Die Refinanzierung der auslaufenden Anleihen wird zu höheren Zinssätzen erfolgen.
- In der Planung wurden die nicht aktivierbaren Projektkosten bisher als Bestandteil des Investitionsvorhabens budgetiert. Neu werden diese Kosten schon in der Planung separat ausgewiesen, weshalb der Aufwand für Liegenschaften im Finanzvermögen um 5.2 Mio. Franken höher erwartet wird als im Budget 2023.